

Wie wichtig ist der Girls' Day noch?

Ausbildung | Zwölfjährige erhält bei »karl mauch« Einblick in den Beruf eines Stuckateurs

Vom Handwerk bis zur Informatik – viele Berufe werden von Männern dominiert. Der Girls' Day möchte einen Schlussstrich unter solche Klischees setzen. Wie kommt dieser in Rottweil an?

■ Von Sophia Kupferschmidt

Kreis Rottweil. Man hat fast das Gefühl zu stören, wenn man am Girls' Day den Raum betritt, in dem Sandra Mauch und die zwölfjährige Pia Springmann gerade einen dreidimensionalen Ast verputzen. Die beiden wirken wie ein eingespieltes Team und haben viel Spaß bei der Arbeit.

»Wir haben uns total gefreut, als Pia bei uns angerufen und gefragt hat, ob wir einen Girls' Day anbieten«, sagt Mauch, die Frau des Ge-

von der Zwölfjährigen: »Sie ist sehr aufmerksam und denkt mit. Jeder Arbeitgeber, bei dem sie später mal eingestellt ist, kann sich glücklich schätzen.«

Aber auch Pia gefällt der Einblick in den Berufsalltag eines Stuckateurs. Zu dessen Arbeit gehören etwa nahezu alle Tätigkeiten des Innenausbaus und die Herstellung sowie Sanierung von Putzen. Am Morgen hat Pia einen Schmuckstab in dem Geschäftsgebäude angebracht. Ab Mittag verputzt sie den Ast, der später eine Spielecke schmücken soll. Ihr Resümee: »Es ist cool!« Die Arbeit sei eine neue Erfahrung und sehr abwechslungsreich. Nur im »Büro zu sitzen« könnte sie sich für ihre Zukunft nicht vorstellen. Auch »die Kreativität« dürfe aus ihrer Sicht im Berufsalltag nicht fehlen.

Sandra Mauch arbeitet im Stuckateurbetrieb ihres Mannes Wolfgang Mauch. »Es ist der Hammer, wie selbstständig sich Pia um den Girls' Day gekümmert hat«, sagt er. Sie habe im Betrieb angerufen und sei am Morgen alleine mit dem Fahrrad in die Max-Planck-Straße gefahren.

Auch Wolfgang Mauch freut sich, dass sich die Zwölfjährige aus Dunningen für den von Männern dominierten Beruf interessiert. »Wir haben gerade eine Auszubildende«, sagt er. »Das funktioniert gut, aber 95 Prozent der Arbeitnehmer sind Männer.« Seine Frau findet das »schade«. Sie liebt die Arbeit, obwohl sie eigentlich etwas anderes gelernt habe. »Am liebsten verputzen wir Naturkalk im Team«, sagt Mauch. Sie



Sandra Mauch (links) und Pia Springmann sind ein tolles Team.

Foto: Kupferschmidt

kann sich vorstellen, dass viele Frauen von dem Beruf des Stuckateurs abgeschreckt sind, da man teilweise schwer tragen müsse. Allerdings, so der Geschäftsführer: »Vieles erleichtern heutzutage Maschinen.«

Der Girls' Day bei »karl mauch« war jedenfalls ein Erfolg. Der verputzte Ast ist bis zum Feierabend von Pia fertig geworden und alle Beteiligten sind zufrieden. Sandra Mauch: »Wenn der Ast fertig gestrichen ist, musst du noch einmal herkommen und deinen Namen darauf schreiben. Damit jeder weiß, dass du dabei warst!«

Auch die Polizei Baden-Württemberg beteiligt sich mit mehreren Veranstaltungen am bundesweiten Aktionstag »Girls' Day«. Eine

Veranstaltung findet bei der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg in Schwenningen statt. »Hier wird den Schülerinnen ein tolles, vielseitiges und umfangreiches Rahmenprogramm rund um den Polizeiberuf angeboten«, sagt Ulrike Widmann vom Polizeipräsidium Konstanz. Da sich das Angebot in Schwenningen an alle Schülerinnen richte und hier auch in der Vergangenheit Interesse aus dem Landkreis Rottweil bestanden habe, wurde der Girls' Day in den vergangenen Jahren nicht zusätzlich bei der Polizei Rottweil angeboten. Coronabedingt musste der Girls' Day bei der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg in diesem Jahr virtuell abgehalten werden.

Aber ist der Girls' Day über-

haupt noch von Bedeutung? Und wie viele Frauen streben den Beruf einer Polizistin an? »Uns liegen keine Zahlen vor, wie hoch der Frauenanteil bei den Bewerbungen ist. Die Frauenquote bei der Polizei Baden-Württemberg liegt bei 25,7 Prozent«, so Widmann. Eine Beteiligung der Polizei am Girls' Day sei eine Einzelmaßnahme in einem ganzen Maßnahmenpaket, das die Polizei für die Nachwuchswerbung geschnürt hat.

Um die Frauenquote darüber hinaus weiter zu erhöhen, sei eine zielgerichtete Ansprache an junge Frauen, die sich in der Berufsfindungsphase befinden, im Rahmen des Girls' Day »sinnvoll und zielführend«. Deshalb beteilige sich die Polizei auch »sehr gerne« am Girls' Day.

Auto überschlägt sich auf A81

Deißlingen. Ein Auto hat sich bei einem Unfall auf der Autobahn 81 an der Ausfahrt Villingen-Schwenningen am Donnerstagabend, gegen 22 Uhr, überschlagen. Laut Polizeibericht war ein 19-jähriger Audi-Fahrer auf der A81 in Richtung Stuttgart unterwegs. An der Abfahrt Villingen-Schwenningen kam der junge Fahrer zunächst nach links von der Fahrbahn ab und kollidierte dort mit zwei Leitpfosten. Im weiteren Verlauf übersteuerte der 19-Jährige das Auto, so dass der Audi nach rechts von der Straße abkam, eine Böschung hinauffuhr, sich dann überschlug und schließlich auf dem Dach liegen blieb. Der Fahrer und seine 17-jährige Beifahrerin blieben unverletzt. Ein Abschleppunternehmen barg das demolierte Auto, an dem wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von rund 18000 Euro entstand, mit Hilfe eines Krans.

Inzidenz weiter im Sinkflug

Kreis Rottweil. Die Sieben-Tage-Inzidenz für den Kreis Rottweil lag laut Landesgesundheitsamt am Freitag bei 407,4. Damit ist der Wert im Vergleich zum Vortag erneut gesunken. Neue Todesfälle im Zusammenhang mit Corona wurden nicht gemeldet. Laut Statistik sind in den Kliniken im Landkreis derzeit sechs Covid-19-Erkrankte. Drei Patienten mit Corona liegen auf einer Intensivstation und werden beatmet. Mit 427 liegt die Inzidenz im Landkreis Tuttlingen im Vergleich höher. Für den Schwarzwald-Baar-Kreis führt das Landesgesundheitsamt 392,7 auf, für den Zollernalbkreis 585,7, den Kreis Freudenstadt 683,5 und den Ortenaukreis 611,7.

Kreis Rottweil

Neuer Rhythmus für Biotonnen

Kreis Rottweil. Die Alba Süd GmbH weist in einer Pressemitteilung darauf hin, dass sich kommende Woche der Abfuhrhythmus für Biotonnen wieder ändert. Am Montag, 2. Mai, beginnt die wöchentliche Leerung über die Sommermonate.



Strahlende Augen: Pia Springmann macht der Girls' Day bei »karl mauch« viel Spaß. Foto: Kupferschmidt

schäftsführers von »karl mauch«. Es ist der erste Girls' Day, den der Stuckateurbetrieb aus Dunningen anbietet. Und Mauch ist begeistert

»Alles, was ihr euch vorstellen könnt, ist möglich«

Girls' Day | Angebote im Raum Rottweil am Mädchen-Zukunftstag gefragt / Vom Spektrum überrascht

■ Von Stefanie Siegmeier

Kreis Rottweil. Mädchenberufe, Jungenberufe? Gibt es das noch? »Entscheidend ist, was du möchtest«, betont Maria Grundler, Fachbereichsleiterin im Bereich Nachwuchswerbung bei der Handwerkskammer Konstanz bei der Girls' Day-Veranstaltung der Kammer in Zusammenarbeit mit der Rottweiler Agentur für Arbeit. Hier konnten die Teilnehmerinnen junge Frauen kennen lernen, die in Handwerksberufen arbeiten, in denen viele wohl eher keine Frauen vermuten würden.

So berichtete die Schornsteinfegerin Janina Schumann aus Börsingen über ihre Arbeit und die Ausbildung. Auch die angehende Fliesen-



Maria Grundler von der Handwerkskammer Konstanz informiert über Handwerksberufe. Foto: Siegmeier

legeresellin Franziska Kosendey gab Einblicke in ihren Alltag auf der Baustelle und in der Berufsschule. Sie hatte nach ihrem Abitur bereits ein BWL-Studium absolviert, sich dann aber entschlossen, die

Fliesenlegerausbildung zu absolvieren und in den Familienbetrieb in vierter Generation mit einzusteigen.

Bernd Müller, Teamleiter der Berufsberatung in Rottweil betont, dass das Hand-

werk ein wichtiger Alltagsbegleiter sei. Handwerk biete neben Tradition unzählige moderne Themen wie Nachhaltigkeit oder die Energiewende. »Nehmt Kontakt mit den Betrieben auf. Alles, was ihr euch vorstellen könnt, ist möglich«, ermutigte Maria Grundler die Schülerinnen.

Das Handwerk bietet 130 verschiedene Berufe – über diese Zahl staunten die Teilnehmerinnen dann doch. »Am besten ist immer, erst mal ein Praktikum zu absolvieren«, riet sie. In der Bildungsakademie hatten Mädchen die Möglichkeit, den Bäcker- und Zimmererberufen zu lernen. Hier waren die Plätze ausgebucht. Sehr nachgefragt war der Girls' Day auch bei der Kreissparkasse

Rottweil, informiert Barbara Nübel auf Nachfrage.

In Schramberg konnten die Mädchen bei der W&W Protection Management Security & Service GmbH einen Tag als Fachkraft für Schutz und Sicherheit erleben. In Oberndorf zeigten Parker Hannifin Manufacturing und Heckler & Koch, welche Aufgaben eine Industriemechanikerin hat. Bei der Holzmanufaktur war »Ein Tag als Schreinerin« ebenfalls ausgebucht. Mit »Mehr Girls in der IT-Welt« war die Veranstaltung bei Bauknecht Softfolio.pps in Schramberg überschrieben. Bei der Außenstelle der Hochschule Furtwangen im Rottweiler Neckartal konnten sich die Mädchen einen Tag lang als Forscherinnen versuchen.

Müller bittet um mehr Sensibilität während des Winterschlafs

Umweltausschuss | Vorschlag: Bürger könnten doch bei Holzarbeiten mit anpacken / Landrat hält sich in Wasserkraft-Streit zurück

■ Von Jasmin Cools

Kreis Rottweil. Um den Radweg Eschbronn – Sulgen, das Wasserkraftwerk der ENRW in Rottweil und Gehölzarbeiten ging es in einer kurzen Sitzung des Kreisausschusses für Umwelt und Technik.

Auf die Ausschreibung für den Radweg an der K5532 Eschbronn – Sulgen waren vier Angebote eingegangen. Das wirtschaftlichste kam von der Firma Storz aus Do-

naueschingen mit 2,9 Millionen Euro. Rund 530000 Euro entfallen auf die Stadtwerke Schramberg, 30000 Euro auf die Gemeinde Eschbronn. Für den Radweg verbleiben rund 2,3 Millionen Euro. Damit habe man ein recht gutes Angebot bekommen, merkte Finanzdezernent Gerald Kramer an. Das gesamte Projekt dürfte günstiger für den Kreis und die Kommunen werden. Die Stadt Schramberg soll nun den Auftrag an die Firma

Storz aus Donaueschingen erteilen.

Unter »Anfragen« bat Franz Rohr (FDP) den Landrat darum, an die Stadt Rottweil zu appellieren, das Wasserkraftwerk in der Au solange wie möglich in Gang zu halten. Ihm sei Wasserkraft lieber als Atomkraft. Er würde das Wasserkraftwerk liebend gern abkaufen, einen Umbau leisten und es noch 100 Jahre weiterlaufen lassen, sagte er. Landrat Wolf-Rüdiger Michel

erklärte lediglich, die Entscheidung liege bei der Stadt Rottweil.

Elke Müller (Grüne) sprach das Unverständnis der Bürger über die ihrer Ansicht nach rücksichtslosen Eingriffe in die Natur an, etwa das Fällen von Gehölzen während des Winterschlafs mancher Tiere. Müller bat um mehr Sensibilität und um eine bessere Aufklärung der Bevölkerung. Zudem regte sie an, ob man nicht mehr Arbeiten händisch

anstatt mit großem Gerät durchführen könne. Sicher seien manche Bürger auch da-



Beim Thema Wasserkraftwerk ergreift der Landrat keine Partei. Archiv-Foto: Schmidt

zu bereit, zu helfen.

Wenn es um Ausgleichsmaßnahmen gehe, so der Landrat, dann seien die Kommunen die richtigen Ansprechpartner. Bei Maßnahmen entlang von Kreisstraßen sei man im Vergleich zu früher schon enorm sensibilisiert, meinte Finanzdezernent Gerald Kramer. Sie fänden unter fachlicher Beratung statt. Das Problem: Die Zeitfenster seien aus Gründen der Witterung immer recht eng.